

KARTENENDE.

Von Obermagistratsrat Dr. Jamöck:

Die Ankündigung und Ausgabe der am 11. April 1915 ins Leben getretenen Brot- und Mehlkarte war ein Ereignis. Das Hinscheiden der letzten allgemeinen Karte, der Brotbezugskarte, erfolgt wie das ihrer vielen nach ihr entstandenen und vor ihr hinweggegangenen Schwestern lautlos und unbeschadet. Es hat die Brotkarte volle sieben Jahre überdauert. In nebelgraue Ferne gerückt sind die Tage und bitteren Säksak Nächte, da reihenweise abgehörnte Gestalten, hauptsächlich Frauen und Kinder, sich bei den Lebensmittelkäden anstellten, um oft nur einen Teil der zugebilligten Ration zu erhalten.

Die mit November 1916 einsetzende Mehrrayonierung und die in raschster Weise erfolgten Rayonierungen aller weiteren bewirtschafteten Artikel machten dem anstellen ein jähes, für die Bevölkerung erlösendes Ende. Auf Grund der allen Rayonierungen zugrundegelegten Bezugskarten erhielten die Haushalte in leichter und sicherer Weise die karge Ration. Die Sicherheit und Leichtigkeit des Erhalten und des Bewusstseins der gleichmässigen Zuzemessung für alle hat viel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung während des Krieges sowie während des Umsturzes beigetragen.

Als Tausende und Abertausende zurückfluteten, war Vorsorge getroffen, daß jeder die ihm zustehenden Bezugskarten und die darauf gebührenden Lebensmittelmengen leicht und sicher erhielt, so daß auch keine Klage in dieser Hinsicht laut wurde.

Als die Vertreter Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens zum ersten Mal im Wiener Rathaus erschienen, wurde bei der Beratung über die Zufuhr von Lebensmitteln die Frage aufgeworfen, ob ein Apparat vorhanden sei, der die gleichmässige Verteilung und Kontrolle der Lebensmittel verbürge, der auch die Kinder nach Altersstufen getrennt umfasse, desgleichen auch diejenigen Personen, die besonders bedürftig seien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner verwies auf das in Wien bestehende Kartensystem und erstattete Schreiber dieser Zeilen einen diesbezüglichen Bericht. Gemeinderat Dr. SchwarzHiller, der stets dem Kartenwesen besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte, verdolmetschte, insoweit dies nötig war, die Aufklärungen in englischer und französischer Sprache. Die Mission ging in viele Details ein; namentlich der Vertreter Englands Sir William Beveridge zeigte sich in dem Kartenwesen ausserst versiert. Die Herren waren mit den gegebenen Aufklärungen zufrieden; wollten jedoch auch die praktische Durchführung des geschilderten Systems kennen lernen. Sie begaben sich in eine Brotkommission, wo dieselben sich von dem Obmann die ganze Art der Anmeldung und Evidenzhaltung des Kartenbezuges und die Weise der statistischen Verarbeitung erklären ließen. Sie sprachen ihre Anerkennung aus. Das Wiener Kartensystem sei ein Apparat, der allen Forderungen vollkommen entspreche.

Die Lebensmittelzufuhr und Verteilung konnte sofort einsetzen:

Der Wiener Kartenreferent wurde von Seite der Regierung als Experte in den Verhandlungen über *hier* einschlägigen Verordnungen und deren Durchführung beigezogen und das Wiener Kartensystem auch über Wien hinaus zur Anwendung gebracht.

Im rascher Aufeinanderfolge ist Karte um Karte verschwunden und nur die Milchkarte für Kinder und Kranke bleibt im Hinblick auf die Notwendigkeit der amtlichen Zuweisung der geringen Milchlieferung bis auf weiteres noch aufrecht, desgleichen die fast bedeutungslos gewordene Raucherkarte.